

Aus Kunst und Leben.

Wöchentliche Schauspiele. (Wochen-Spielentwurf.) Sonntag, den 20. Juni: „Wagnon“. ...

Verschiedene Mittheilungen. Die oben erwähnte Nummer der „Werner Nachrichten“ (Wien, VIII. Georgstraße 4) bringt ...

Die Tragödie Franz J. ...

Aus Berlin. 15. Juni. ...

Die Giermahlung des Kaisers ...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Juni.

Stadtvorstandens-Sitzung vom 18. Juni (Schluß). Die Anwesenheit eines ...

Gesundheitsverhältnisse ...

Gesellschaftskalendar. 19. Juni. 1893. ...

Personal-Nachrichten. Herr ...

Kurhans. Der ...

Die ...

Die ...

Die ...

Wollen an der ...

Wollen an der ...

Militärhistorie. Die ...

Die ...

Verantwortung der ...

in Windsor ...

denn allein von ...

Die Stockholmer Jubiläumsausstellung. Von Pont ...

Wer mit dem Leben spielt,
Kommt nie zurecht;
Wer sich nicht selbst befehlt,
Bleibt immer ein Dnecht.

Goethe.

(22. Fortsetzung.)

(Rauchdruck verboten.)

Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Selzer, München.

Er starrte wieder auf die Baumgruppen des Chausseeweges und überfah auf diese Weise den lauernden, prüfenden Blick, mit dem Rüdiger ihn von der Seite beobachtete, während er sich eine Cigarre ansteckte.

„Gutmütig reichte er sich sein Cui und sagte in freudlichem Tone: „Na, Junge, wollen wir die Fiederwiese rauchen? — Greif zu ohne Mißtrauen, es sind Havana!“

„Danke!“ brummte Erich.

„Na, dann nicht! Lang es zurück und Erich zog sein Cui zurück, machte sich in seiner Ede bequem, blies rüchelhafte Dampfwolken vor sich hin, und seiner sprach mehr ein Wort, bis der Wagen über das schlechte Pflaster des Städtchens rasselte und vor dem Gaishof zum „Wilhelm Tell“ hielt.

Den ganzen Abend wich Rüdiger nicht von Grethchens Seite, just, als wollte er sich herausfordern, war er in auffälliger Weise um sie bemüht, und als später der läbliche Tanz begann, engagierte er sie fast zu jeder Tour.

Erich spielte den Gleichgültigen, sah mit dem Pastor und seinem Sohne im Kreise einiger Honoratioren an der Längsseite des Tanzsaales und bemühte sich verzweifelt, dem Jägerlatein eines alten Oberförsters zu folgen. Seine Gedanken aber parirten ihm durchaus nicht, wie übermüthige Kuben, die man zur Schulbank zwingt, während draußen die Sonne ins Freie locht, durchstrahlen sie alle Grenzen und Fesseln und folgten Grethchen, ebenso wie seine Augen, die sich kaum einen Moment abwandten von der reizenden Gestalt. Sie trug die überaus lieblichen Tracht der Appenzeller Landmädchen, den schwarzseidenen, vielstichtigen Hof, der den kleinen Fuß bis zu den feingewölbten Knöcheln frei ließ, darüber die schwere, bauschförmige Seidenhaube, das schwarze Sammetmieder mit den silbernen Ketten und Gehängen und das schneeweiße, bauschige Hemd, aus dessen kurzen Ärmeln die weißen, vollen Arme sich hoben. An der Brust trug sie drei Rosen von ihrem eigenen Rosenstock aus dem kleinen Gärten und um den schönen Hals ein werthvolles Geschmeide aus breiten Goldplatten.

Aber das alte sonnige Lächeln fehlte heute und ziemlich theilnahmslos schritt sie neben ihrem Tänzer dahin.

Sie sah wunderbar schön aus! Den Gedanken ward er nicht los den ganzen langen Abend. Als in einer Tanzpause auch sie am Tisch Platz nahmen, fragte Grethchen: „Tanzten Sie denn gerathlich, Herr Bolmar? — Ich hätte mich recht darauf gefreut, mit Ihnen auch einmal zu tanzen. Sind Sie böse auf mich?“

„Nein!“ sagte Erich, „warum sollte ich Ihnen böse sein? Haben Sie nicht das Recht zu thun, was Sie wollen? Aber wenn Sie erlauben, und wenn Ihr Tänzer nicht dagegen einzuwenden hat, möchte ich Sie um den nächsten Tanz bitten.“

Wie lieb von Ihnen! lächelte Grethchen, und zum ersten Male flog es heute wie Sonnenschein über ihr hübsches Gesicht! — Und jedes Mal, wenn sie während der folgenden Tanzpause Erichs Augen begegnete, lachte es aus den Lippen heraus wie helle kindliche Freude auf etwas Schönes, lange Gewünschtes! —

Die Musikanten auf der tannengeschmückten Holztribüne stimmten ihre Instrumente, die ersten Accorde eines Walzers klangen durch den Saal und Erich erhob sich, reichte Grethchen den Arm und beide reichten sich der langen Kette der Tanzenden an. — Als sie zum Takt der Musik sich durch den Saal wogen, als Erich in seinen Armen die volle und doch so mädchenhafte Gestalt fühlte, durchdrachte es ihn wie ein warmer, wohliger Strom. Er schloß wiederum, welchen ungeheuren Jubel gerade dieses Mädchen auf ihn ausübte, und jedesmal wenn sein Blick in die großen sonnigen Augen tauchte, die ihn anerkundend unverwandt und glücklich, dann fühlte er es wider Willen in seinem Herzen sich regen, wie ein leises, süchtneres Echo vergangener Glückseligkeit. Als der Tanz zu Ende war, führte er sie langsam auf ihren Platz zurück zum Rüdiger, der mit einer Anderen getanz hatte, sie bereits erwartete, das sah Erich von Weitem.

„Grethchen,“ kullerte er lässig und leise, „ich muß Ihnen heute noch etwas sagen, ich muß Sie allein sprechen, denn es quält mich und läßt mir keine Ruhe. Nach einem der nächsten Tänze führe ich Sie draußen ein wenig umher, und dabei schütte ich Ihnen mein Herz aus, denn es ist ebenso überfällig zum Zerplatzen, wie damals, als wir Freunde wurden!“

„Gut,“ sagte Grethchen, „Ich vertraue mich Ihnen an, Sie haben sich ohnehin so lange schon wieder in Ihr altes Dunkel gefüllt, das Ihnen das ganze Leben verdirbt. Der nächste Tanz gehört Herrn Rüdiger und nachher tanze ich mit Ihnen, oder besser, wir tanzen gar nicht, sondern plaudern nur, denn ich bin unbeschreiblich neugierig. Hoffentlich kann ich Ihnen helfen!“

„Gott gebe es,“ sagte Erich, „wenn es nicht schon zu spät ist!“

Damit waren sie am Tisch angekommen und Erich nahm sofort Grethchen wieder in Beschlag, jedoch kein Wort mehr sprach, sondern mit zornig zusammengekniffenen Lippen vor seinem Glase saß und sich in einem fort den feurigen, rothen Wellen einrichtete, bis er ihm selbst fertig in die bloßen Wangen flog. Es ging etwas in ihm vor, wovon er sich selbst keine Rechenschaft gab, geben wollte. Es war etwas Wildes, Revolutionäres, was sich in ihm aufbäumte, wie ein unabhingiger Trotz. Das reizende Mädchen war ihm niemals reizender und begehrensvoller erschienen, als heute in der läublichen Feiertags, und jedes Mal, wenn über den Tisch weg ihre Augen ihn trafen und mit fast kindlicher Bitte ihm zu sagen schienen: Mach doch kein solch böses Gesicht! jedes Mal durchdrachte es ihn wie ein leiser elektrischer Schlag.

Als der neue Tanz begann, reichte der Freund wieder dem Mädchen den Arm und Erich sah es, als ob dabei ein leichter, höhnlicher Seitenblick ihn streifte, was ihn vollends aufregte, und er mußte alle Kraft zusammennehmen, um seine Selbstbeherrschung zu bewahren!

Aber still sitzenbleiben konnte er nicht. Er stand auf, stürzte noch ein Glas des alten feurigen Weines hinunter und wanderte langsam um den Saal, bis zu der offenen Thür, durch die er ins Freie hinaus in die wunderbar weiche, lichte Sommerluft trat. — Er lehnte sich an eine der mit wildem Wein umrankten Holzpfosten und blühte hinunter ins Thal, wo in grünen Dümpfeln die Nebel der Nacht ausgebreitet lagen, wie zarte, geisthafte Gewebe, die der Mond durchleuchtete.

Erichs Stirn brannte und seine Hände glühten, wie im Fieber, sein ganzes Sein war in einer förmlichen Empörung, seine Sinne und sein Gefühl tobten in einem nicht zu löschenden Brand.

Aus dem Tanzsaal klangen die frohlichen Tanzweisen, das monotonen Schlären der Tanzenden, lautes Gelächter und der Klang der Gläser. Alles athmete Leben, Freude, Genuß und Sorglosigkeit, nur er allein stand einsam und ferndlos inmitten all der genussfähigen und genussfreudigen

Menschen! „Nein, nein,“ murrte er leise vor sich hin, und seine Augen blühten wie in fegestocher Kampfbereitschaft. „Ich will Frieden haben!“

Er wandte sich kurz um, als die Musik verklang und kehrte in den Saal zurück. Auf der Schwelle blieb er auf Rüdiger. „Ich suche Dich eben,“ rebete dieser ihn an. „Ich wollte nur die Erklärung, die ich Dir heute Nachmittag im Wagen gab, ergänzen! — Ich gehe morgen früh zu Pastors und halte um Grethchen an, und ich glaube, sie wird nicht nein sagen!“

Erich blieb stehen und sah Rüdiger an mit einem Blick vor dem jener unwillkürlich zurücktrat.

„Ich wünsche Dir vielen Erfolg! — Aber denk an Dein altes Schicksal, wenn Du an verflochterer Thür pochen solltest. Im Liebrigen laß mich mit Deiner Vertauslichkeit über Deine Amouren aufreiben!“

Damit ließ er ihn stehen und ging auf den Tisch zu, an dem Grethchen mit ihren Verwandten saß, stellte sich hinter ihren Stuhl und richtete sich nicht vom Tisch, bis die Musikanten wieder ihren Tanz intonierten.

Dann schritten Beide nebeneinander her und traten durch die Thür auf die Veranda.

„Oh, wie schön,“ sagte Grethchen tiefaufathmend! „Diese stille, lichte Nacht hier draußen ist doch tausend Mal schöner als der enge Saal mit all dem Getöse!“

„Und ich glaube doch, Sie brähten ein großes Opfer, als Sie auf diesen Tanz verzichteten, Fräulein Grethchen,“ antwortete Erich, der sich zwang, ein ruhiges, einleitendes Gespräch zu finden.

„Ein Opfer? Wenn ich mit Ihnen plaudern kann?“ klang es ruhig zurück. „Wie kommen Sie auf diese Vermuthung? Seit einiger Zeit sind Sie überhaupt in einem fortbauernden Zustand der Bereittheit, und doch möchte ich nicht, womit ich Ihnen Grund gegeben hätte, sich über Ihre Freundin zu beklagen.“

„Freundin!“ lächelte Erich bitter. „Es ist ja wahr, Sie wollten mit eine Freundin sein fürs ganze Leben, Grethchen, aber ich sehe selbst ein, daß Sie mehr versprochen, als Sie beim besten Willen zu halten im Stande sind. Es giebt nur so lange eine Freundschaft zwischen Mann und Weib, bis ein andres, härteres Gefühl sich hineinmischet und diese ganze Kinderphantasie wie ein Kartenhaus über den Haufen wirft. In dem Augenblicke, wo Sie einen Mann lieben, können Sie seines anderen Mannes Freundin mehr sein, und deshalb gebe ich Ihnen heute schon das kindliche Versprechen zurück.“

Grethchen sah ihn mit einem ganz seltsamen Ausdruck natter Bekundbittigkeit an und sagte: „Ich weiß nicht, Herr Bolmar, was Sie mit dem Allen sagen wollen. Ich begreife kein Wort!“

„Sie begreifen nicht?! — Nun, so muß ich deutlicher reden! Auch Ihnen Allen sagen, was ich denke, denn Offenheit ward ja wohl die Grundbedingung unserer Freundschaft. Sie lieben meinen Freund, den lustigen Maler mit dem stereotypen Lächeln der Zufriedenheit, und da er morgen um Ihre Hand anhalten wird, so bin ich faktisch genug, Ihnen ein Gefühl zurückzugeben, das Sie an mich verschwendeten und das gleichfalls von nun an Ihrem künftigen Gatten gehört.“

„Meinem Gatten?! Was reden Sie denn da für ungläubliche Sachen, die gar keinen Sinn und keine Berechtigung haben? — Wie kommen Sie denn auf die Vermuthung, daß ich Herrn Rüdiger — liebe?! Nicht mit einem Worte, nicht mit einem Blick habe ich ihm Bewandlung gegeben, jemals etwas heranzusetzen zu glauben. Er ist ein netter, drohlicher Mensch, und hat, glaube ich, eine Menge guter Eigenschaften! Aber der, den ich lieben sollte,“ sagte sie, plötzlich erpöret werdend, hinz, „der müßte anders, ganz anders sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Manufacturwaarengeschäfts

Fr. Fuchs,

Kirchgasse 54 dahier, 6830

gehörigen Waarenvorräthe, als:

Damen-Aleiderstoffe, Seidenzeuge und Samme, wollene u. bannwollene Waaren, Cattune, Bettzeug u. Varchent, Hemdenflanelle, Oxford, Tischentlicher, Tischtücher und Servietten, Leinen, Tischdecken, Kaffeeteden, Bettdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Houlcaugstoffe zc. zc.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der gerichtlich beauftragte Concursverwalter.

Manage.

Ein- und Abrechnungen für Herren und Damen à Berlin 50 Pf. in u. außer dem Hause. Vieftellige Empfehlungen. Abb. im Tagbl.-Verlag. 5068

Geschw. Broelsch,

1. Et. S. Friedrichstrasse 8, 1. Et., nächst der Wilhelmstrasse,

empfehlen die Anfertigung von Promenaden- und Gesellschafts-Toiletten. 7414

Zur Haarpflege.

Thüringer Kräuterwasser.

Zur Reinigung, Pflegt der Haare gebrauch man nur das berühmte Thüringer Kräuterwasser u. der Firma C. Ernesti Jr. Coburg, erster Destillirer des echten Thüringer Kräuterwassers. Hier bei: N. Jung, Coiffeur, Wilhelmstraße 8, Hotel Metropole. F 53

Badewannen, Eiß-, Kinder-, Fuß- und Waschwannen, Gießtannen, Gas-, Petroleum- und Spiritusocher empfiehlt

Carl Koch,

Spengler u. Installateur, Güldenbogensgasse 5. 7092

Tischdecken von 3 bis 50 Mark, Tischdecken in Plüsch von 12 Mark, Bettdecken in gran, roth, weiss u. buntgewebe, Steppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 35 Mark, Reisedecken von 3, 15, 16, 18, 20, 25, 30 Mark, Portieren von 2 Mark per Paar an, Gardinen, 3,65 Mr. lang, von 4.50 Mk. per Paar an empfiehlen

4445

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Schuhwaaren.

Empfehle reichste Auswahl aller Arten Sommer-Schuhe und Stiefel in Lasting, Segeltuch, gelbem und schwarzem Leder für Herren, Damen und Kinder in nur wirklich besser Arbeit zu den allerbilligsten Preisen. 7480

Joseph Fiedler,

9. Mauritiusstraße 9.

Restaurant Bürger-Schützenhalle,

Unter den Eichen.
Diners à part à 1 Mark.
Soupers à 1 Mark.
Reichhaltige Speisekarte. 7893
E. Ritter.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntlich gebracht, daß die unterzeichnete Kasse am 18. und 21. jeden Monats und wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem betreffenden Werktage, ferner an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats, sowie am Schlußtage d. Mon. des Staates für das Publikum geschlossen ist.
Am 1. und 2. jeden Monats können wegen des starken Verkehrs infolge Pensionzahlungen u. bei der Kasse keinerlei Eingahlungen gemacht werden.
Die Kassenstunden dauern von 8-12 Uhr Vormittags.
Wiesbaden, den 14. Juni 1897.
Königliche Kreisfasse.
Birken.

Ihren-Wettbewerb.
Zur Erlangung von Preisen zu einem neuen Kur-Handic in Wiesbaden wird ein öffentlicher Iden-Wettbewerb ausgeschrieben.
Für die besten Arbeiten sind 6 Preise ausgesetzt und zwar:
ein 1. Preis von 6000 Mk.,
ein 2. Preis von 4000 Mk.,
zwei 3. Preise von je 2000 Mk.,
zwei 4. Preise von je 1000 Mk.
Der Verkauf weiterer Entwürfe, wofür 1000 Mk. zur Verfügung stehen, bleibt vorbehalten.
Das Preisrichterkomittee besteht aus den Herren: Geh. Regierungsrath Professor Dr. Guse-Berlin, Geh. Rath Professor Dr. Paul Wallos-Dresden und Professor Friedrich Thierich-Wienzen.
Die Entwürfe sind bis zum 30. November 1897, Abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Magistrat einzuhaben.
Die Wettbewerbs-Unterlagen (einschl. Pläne und Photogramme) sind von und gegen vollst. Einzahlung von 5 Mark zu beziehen. Dieser Betrag wird nach rechtzeitiger Einreichung eines Entwurfs oder nach positiver Ablehnung der Unterlagen, falls dieselbe innerhalb vier Wochen erfolgt, zurückbehalten.
Wiesbaden, den 12. Mai 1897.
Der Magistrat. v. Jöckel.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 35 Zentralfür die Loteranzahlender soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 21. d. M., Vormittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Die Bedingungen können auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäude, Poststraße 16, während der Vormittags-Dienststunden einzusehen werden.
Wiesbaden, den 12. Juni 1897.
Der Director der Gewerke. Wuschall.

Staats- und Gemeindesteuer.
Diesenigen Steuerpflichtigen, welchen die Steuerzettel für das Steuerjahr 1897/98 bereits zugewandt sind, werden in ihrem eignen Interesse ersucht, sobald Zahlung zu leisten, da der Eintrag bei der Kasse von Tag zu Tag größer wird.
Wiesbaden, den 10. Juni 1897.
Stadtasse.

Schulgeld pro Sommer-Semester 1897.
In die Einrichtung des am 1. d. M. fällig gewordenen Schulgeldes für das laufende Semester für Schüler und Schülerinnen, welche die höchsten höheren und Mittelschulen besuchen, wird hierdurch erinnert.
Wiesbaden, den 12. Juni 1897.
Die Stadtasse.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.
Freitag, den 25. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Schrifttischlager im District Meinfeldchen 14 Punkten (je zu 30 Stücken) Hausrecht und 6 Häufen (je zu 15 Stücken) Steinbehrschicht öffentlich veräußert.
Wiesbaden, den 10. Juni 1897.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit wiederholt insbesondere auf die nachstehenden Vorschriften in Betreff der Abhaltung von Waldfeiern im hiesigen Gemeindefonds aufmerksam gemacht.
Am Sonntag und gesetzlichen Feiertagen dürfen Vereine und Gesellschaften, auch geschlossene und solche, die zu diesem Behufe gebildet sind, Waldfeiern nur:
a) hinter den Eichen,
b) auf Spielplätze,
c) im Friedhofen
gegen Zahlung einer Abgabe von 15 Mark zur Ackerschloße, abhalten.
Für jeden dieser Spielplätze wird immer nur einem Verein oder einer Gesellschaft eine Erlaubnis erteilt, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine u. auf einem Spielplatz ein Waldfest abhalten oder sich an einem Waldfest beteiligen.
Vereine (Gesellschaften), sowie Alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten und der die Aufsicht führenden Aemterbeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1890).
Wiesbaden, den 24. Mai 1897.
Das Kreis-Unt. Jehrung.

Freiwillige Feuerwehr.
Im Auftrag des mitunterzeichneten Führers werden die Mannschaften des 1. Zuges auf Montag, den 21. Juni l. J., Abends 8 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Reimisen geladen.
Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten wird hinsichtlich der Teilnahme erwartet.
Wiesbaden, den 16. Juni 1897.
Der Führer. G. Thaler.
Der Branddirector. Scheurer.

Nichtamtliche Anzeigen

Gesellschaft „Freundschaftsbund“.
Der für Sonntag, den 20. Juni, festgesetzte Ausflug nach Diebrich (Saalbau Insel) findet nicht statt, sondern
Sonntag, den 4. Juli,
in obigem Saale.
Der Vorstand.
NB. Die ausgegebenen Einladungen behalten bis dahin Gültigkeit.

Wiesbadener Militär-Verein.



Das für morgen Sonntag angekündigte Waldfest findet nicht statt. Für dasselbe ist der nächste Sonntag, 27. Juni er., in Aussicht genommen. F 376
Der Vorstand.

P.-G. Nassovia Wiesbaden.

Der auf heute Abend festgesetzte Familien-Abend im Restaurant „Waldhäuschen“ wird ungünstiger Witterung halber auf
Samstag, den 26. Juni,
verschoben.
Der Vorstand.

Leipziger Neuesten Nachrichten

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonniere auf die
Leipziger Neuesten Nachrichten
mit dem volkwirtschaftlichen Theile und der Gratis-Beilage:
Blätter für Belehrung und Unterhaltung (Wochens-Beilage).
Abonnementpreis vierteljährlich Mk. 2.55 incl. 40 Pf. Postbefreiungsgeld.
Posteingangsnummer No. 4213.
Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die in Leipzig verbreitetste Zeitung und werden wegen ihrer gut orientirten Beiträge in allen ihren reichhaltigen politischen Theilen (Abhandlungen) in ganz Deutschland und des Auslandes in dem höchsten Maße geschätzt.
Jahresweise eigene Besprechungen, sorgfältig ausgewählte Romane und Novellen, gute Theater- und Musikkritiken, täglicher Couriertel der Leipziger und Berliner Börsen mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnsätze der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswert für Jedermann.
Für Inserationen aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche die in Leipzig verbreitetste Zeitung sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabonnenten haben, als wirksamstes Inseritionsorgan zu empfehlen.
Programmnummern u. Kostenanschläge für Inserate liegen durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht, ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte
1734,
Sehr alte Kornbrandwein,
reife gebrennt aus Gerstendarmalz und Roggenstern
von **E. H. Magerleisch, Wismar a. d. Ostsee.**
Gründung der Kornbrandwein-Fabrik in Wismar im Jahre 1734.
Pro "/>

- Preis-Cognac (gleich gebrannt) Originalzahl Mk. 1.50 zu haben bei:
- | | |
|--|---|
| C. Acker Nachf. (Emil Hees jr.), Hof-, am Markt. | Georg Kates, Rheinstr. 40. |
| W. H. Heh. Birck, Adelshaus-Drainier-Ges. | A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring. |
| G. Brodt, Albrechtstr. 16. | Julius Praetorius, Kirchgasse. |
| G. Bieher Nachf., Wilhelmstr. | J. Rapp, Goldgasse 2. |
| F. Blank, Poststr. | J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4. |
| J. C. Bärenzner, Pfandhausstr. 64. | Fr. Koppel, Gte Neu- und Mauerstr. |
| Peter Enders, Mittelberg. | Chr. Ritzel Wwe., Gölzergasse 2. |
| Aug. Engel, Hoff, Tannusstr. | A. Schleg (Neb. Carl Mertz), Schillerplatz 2. |
| Heh. Elfert, Marktstr. 19. | Oskar Siobers, Tannusstr. |
| Carl Erb, Herold. | C. A. Schmidt, Gte Heinen- und Bleichstr. |
| J. S. Gruel, Bellstr. 7. | Gg. Stamm, Delospestr. 5. |
| J. H. Ham, Wilhelmstr. | Ad. Wirth Nachf. (H. Laupis), Kirchgasse. |
| Ad. Haybach, Bellstr. 22. | J. M. Weber, Marktstr. 18. |
| Chr. Kasper, Hedergasse 84. | |
| F. Klitz, Rheinstr. 79. | |
| J. C. Keiper, Kirchgasse 62. | |
| Louis Lendle, Sühstr. 18. | |
| G. F. Lotz, Sühstr. 8. | |

Hohenzollern (Stiftung) für 35 Mk. zu verl. Blatterstraße 44.
Lustkurort Neuweilnau i. T.
Reizender und gesunder Sommer-Aufenthalt.
Im Hotel „Zur schönen Aussicht“ anerkannt vorzügliche Pension von Mk. 3.50 an.
Bäder, sowie Post und Telegraph im Hause.
Wagen auf Wunsch am Bahnhof Wittingen, Jöhlein od. Gamburg. Näheres durch den Besitzer
Julius Janz.
Für Vereine herrlicher Ausflugsort. 6256

Biedenkopf a. d. L.

Lustkurort und Sommerfrische.
Prächtige Land- und Kachelholz-Waldungen mit ausgedehnten Promenaden und herrlichen Anlagen in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Comfortable Hotels und Privatlogis mit möglichen Preisen.
3 Aerzte. Badeanstalt und Apotheke im Ort.
Prospecte und Auskünfte bereitwillig und frei durch den Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs. 7033

Coûtume werden unter Garantie billig angefertigt Kirchgasse 35, 1.

Plakatsfahrplan des Wiesbadener Tagblatt Sommer 1897

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.
Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden verlaufenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn u. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen, Verkaufstafeln, Bureau u. dgl.

Transport. kupferner Reffel

zu verl. Maß unter N. O. 888 an den Zahl-Beleg 8014
In verläßl. an Postfach, 800/200 Centr. g. verschiedene Größen mit ff. u. V. bei 7416
Schreiner Joseph Arzbach, Marktstraße 66.

1. October

Goldportier, bestehend aus Salon, 5 Zimmern mit Bad, Küche, 3 Kammern u. Juchhof, Marktstraße 13 zu vermieten. Maß. Juli 11-1 Uhr. 9849
Schmiedstraße 54, 5. Et. erb. zwei rind. Ark. Logis, sucht alsbald Wohnung von 4 Zimmern. Preis bis 750 Mk. J. Meier, Vermittlungs-Agentur, Tannusstr. 26.

Ordentlicher Junge

als Kaufbursche gesucht Löwen-Weberstr. 8111
Stehen gelassen in der Post ein Schirm. Abzugeben Herr-gartenstraße 14, 2.

Berlora

eine goldene Guinadel vermutlich von Baltaschstraße bis Holzerstr. Abzugeben gegen Belohnung Langgasse 26, im Gefunden. Braun mit meinem Bild auf der Jagdhund. Brief. Sonntag entlassen. Abzugeben gegen Belohnung bei Reiterjäger Meisbach, Dogheimstr. 47. Vor Ankauf wird gewarnt.

Einladung zum Abonnement

auf die
Casseler Allgemeine Zeitung.
Durchaus patriotisch, aber allem Parteigetrieb fernstehendes Blatt. Bei den reichhaltigen und anziehenden Beilagen ist der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen 2 Mark.
Schnelle drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausführliche Correspondenzen aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landesberichte.
Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Konkurrenzen, Theater-Besprechungen, Witterungsberichte (direct von der Deutschen Seewarte), Börse-Nachrichten (Gold- und Probanten-Börse) u. Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

„Haus-Freund“

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populärwissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, historische aus unserer eigenen Heimath, Kunstangelegenheiten, poetisch werthvolle Gedichte, humoristische, Räthsel u.
Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen
Sommer- und Winter-Fahrplan in Blattform, ferner ein vollständiges
Eisenbahn-Kreisbuch in Taschenformat am 1. Mai und 1. October.
Ist die Zeit an dem Bande eine von den besten Fachschriften der Welt.

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich früh Morgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verandt.
Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.
Anzeigen, die gesparte Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der ersten Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weite Verbreitung.
Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr haben erlassen ein
Schriftl. und Verlag der „Casseler Allg. Zeitung“.
Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mk.

Maler- und Lackirer-Verein.
Morgen Sonntag, den 20. Juni:
Ausflug nach Biebrich
(Saalbau „Zur Stadt Wiesbaden“),

worauf wir unsere Mitglieder, deren Angehörige und Kollegen freuntl. einladen.
Der Vorstand.



Feinster Sekt,
gar. Flaschengährung.
Mainzer Gold,
1/2 Fl. Mk. 3.--,
Zickenheimer Silber,
1/2 Fl. Mk. 2.50.
Zickenheimer Schwarz Riq.
1/2 Fl. Mk. 2.50.
Verretung und Lager
in 1/2 u. 1/4 Fl.
Carl Mertz,
Delicat-Handlung,
Schillerplatz 2.
7851

Cigarren.

Die von mir geführten Marken erfreuen sich großer Beliebtheit und bezeichnen den vorzüglichsten Handel. Nur anerkannt vorzügliche Qual. in jeder Beziehung und jedem Geschmack entsprechend empfiehlt
8099

Carl Henk,
Gr. Burgstraße 17.

Hamburger Rauchfleisch,
roh und gekocht.

Extra feinen Thür. Schinken
im Anschnitt. 7574

J. Rapp, Goldgasse 2.

Butter-Abschlag.

3. Centrifugen-Schroten-Zoselbutter vom Block per
Pfund Mk. 1.10.
Feinste Gohgut-Butter per Pfund Mk. 1.--,
Feinste Pfälzer Landbutter per Pfund 90 Pf.

Für Wiederverkauf und Hochgeschmackten der Abnahme von
1 Pfund zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

J. Hornung & Co.,
Telephon 392. 3. Söhnerstraße 3. Telephon 392.

Lorbeerbäume,

Kronen und Pyramiden, Palmen, Ephen,
Dracaenen, Evonimus etc., Pracht-Exem-
plare, grosse Auswahl, zu Taxpreisen freihändig
zu verkaufen. 8090

W. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Lehrbuch der rationellen Körper-, Geschlechts-
und Schindeldiagnostik, die Massage
als Heil-, Kräftigungs- u. Behörungsmitel, außerdem Rath-
geber für Frauen, palmarisch, geol. Apparat u. antisept. Balsam
der Oberh. Wein, f. a. d. Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin,
empfehl. **W. Sulzbach, Spiegelgasse 8. 7884**

In jeder deutschen Familie
sollte die „**Thierbörse**“, Berlin, gehalten werden;
denn die „**Thierbörse**“, welche im 11. Jahrgang erscheint,
ist unentbehrlich
das interessanteste Fach- und Familienblatt
Deutschlands.
Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist
in jeder Nummer etwas enthalten, was interessant. Für
nur 75 Pf. (frei in die Wohnung 90 Pf.) pro Vierteljahr
abonniert man **75 Pf.** nur bei der nächsten Postanstalt,
wo man wohnt, auf die „**Thierbörse**“ und erhält für
dieselben geringen Preis jede Woche Mittwochs außer der
„**Thierbörse**“ (ca. 4 große Druckbogen):
1. gratis: Den landwirthschaftlichen Central-Anzeiger;
2. gratis: Die Internationale Wagnersbörse; 3. gratis: Die
Rationalien- und Lehrmittelsbörse; 4. gratis: Die Abonnent-
zeitung; 5. gratis: Das Jahrbuch Internationaler Blätter
(Romane, Novellen, Erzählungen, Räthsel u. s. w. u. s.);
6. gratis: Allgemeine Wirthschaften über Land- und Haus-
wirthschaft und 7. gratis: Monatlich zwei Mal einen ganzen
Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten landwirthschaft-
lichen Werkes. Die „**Thierbörse**“ ist Organ des Berliner
Thierärzte-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv
für Thierärzte-Beiträge.
Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche
Reichhaltigkeit an Nachrichten und Erlebnisse, wie
für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch
für Thierärzte, Thierhändler, Hundbesitzer, Landwirthe,
Forstbeamten, Gärtner, Lehrer u. s. w. die „**Thierbörse**“ un-
entbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen
eben Tag Bestellungen auf die „**Thierbörse**“ an, und liefern
die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pf.
Wort zu Wort nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „**Thier-
börse**“ mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der
nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

August Schaeffer, Frankfurt a. M.

Installations - Bureau für Electrotechnik.

Ausführung von electrischen Lichtanlagen
im Anschluss an das städtische Electricitätswerk, sowie für eigenen Betrieb.
Projecte und Kosten-Voranschläge gratis.
Prima Referenzen.

Aufträge, sowie jede gewünschte Auskunft durch meinen Vertreter: 1638

Herrn Emil Thon, Mauergasse 7, I.

Geschäfts-Verlegung.

Bringe meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur
Kenntniß, daß ich mein Spengler- und Installations-Geschäft
nebst Laden von Kessasse 15 nach

Faulbrunnenstraße 3,
nächt der Kessasse,
verlegt habe. Für das mir bisher gesandte Vertrauen beides
dankend, bitte, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen. 4371
Wilhelm Hartmann, Spengler u. Installateur.

Empfehlen

unserer anerkannt vorzügliche
Berstein-Fußboden-Glanzlacke
und freischmelzbare Lackfarben (eigenes Fabrikat) zu billigen
Preisen. Garantie frei.
Ferner empfehlen:

- Farben für Squarmalerei,
- „ „ Bronzemalerei,
- „ „ Stabmalerei,
- „ „ Glasmalerei,
- „ „ Porzellanmalerei,
- „ „ Photographie,
- „ „ Leinwandmalerei,
- sowie sämtliche Firnisse und Lacke.
- Walpinsel. - Rührerpfinsel.
- Größtes Lager am Platze.

August Röhrig & Cie.,
Farbwaren en gros & en détail.
7750
6. Marktstraße 6.

Alle Tapirer- und Polierarbeiten billig. 8071
Georg Stemmer, Beckenhofstraße 64, Hinterb.

Hühneraugen u. entfernt schwerer u. gefahr-
gehrte, Herdstraße 5. 20seitige Anzeigen! 8691
los J. Kuhl, gepr. Dr.-
schreiber

Telegrams-Adresse: „Generalanzeiger“

Jeder Offener,
welcher über alle Postämter in seiner Vaterstadt
und der Umgegend unterrichtet sein will, abonniere bei
der nächsten Postanstalt auf den täglich in großem
Umfange erscheinenden

„General-Anzeiger“
für Offen und Umgegend mit der Beilage
„Sonntagblatt“.

Abonnementspreis nur 1,50 pro Quartal.
Belegnummern Nr. 2698.

Der mit dem launichstigen Publikum gefundene
„General-Anzeiger“ steht seit im 21. Jahrgang.
Sein äußerer Charakter bedingt die Rathwendig-
keit des Haltens in Stadt und Kreis Offen und macht
ihn in Folge seines reichhaltigen geistigen Inhaltes
zum besten Informationsorgan des Rheinisch-westfälischen
Industriebezirks.

Insertionspreis pro Zeile pro Tag nur 20 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Kleinere Anschlagblätter an die Postämter Offen.
Probenummern gratis und franco.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 122. —
Mittel und Seiten zu verleben Koulentstraße 24, P. 7478

Hofgut Geisberg.
Ziegenmilch

von ächt Schweizer Saanen-Ziegen.

Geh. Medicinal-Rath Dr. Oscar Schwarz, CBin, empfiehlt seinen Collegen
in der „Deutsch. Med. Wochenschrift“ die ungekochte Ziegenmilch für
Kinder.

- Ziegenmilch** ist in ihrem chemischen Verhalten der Frauen- und
Kuhmilch sehr ähnlich.
- Ziegenmilch** hat einen grösseren Fettgehalt als Kuh-
milch. Es wird daher die
- Ziegenmilch** für Säuglinge sich mehr empfohlen als Kuh-
milch. Ferner ist die Anwendung der
- Ziegenmilch** bei allen Darmkatarrhen, Brustleiden, Bleichsucht
u. s. w. von vorzüglichster Wirkung.
- Ziegenmilch** ist die am keimfreieste Milch. Es wurden in ihr
noch keine Tuberkeln nachgewiesen. Es bedarf
daher keiner Abkochung (Sterilisation), somit kein
Auftreten von Rachitis (englische Krankheit) und Scorbut.

Ziegenmilch hat gegenüber der Kuhmilch folgende Zusammensetzung,

	I. Ziegenmilch:	II. Kuhmilch:
Wasser	87,55 %.	87,75 %.
Fett	4,80 .	3,40 .
Proteinstoffe	5,00 .	3,60 .
Milchzucker	4,00 .	4,50 .
Salze	0,70 .	0,75 .

Die Ziegen werden Morgens und Abends um 5 Uhr gemolken und kann um diese
Zeit die Milch auf Hofgut Geisberg frisch getrunken werden, ebenfalls im Ausschank
von Houten's Cacao, Webergasse 23.

Ausserdem wird die Ziegenmilch in verschlossenen Flaschen per Liter 50 Pf.
frei ins Haus geliefert. 8885

Gesellschaft „Fidelio“.

Wir feiern am Sonntag, den 20. Juni, das

10. Stiftungsfest

und laden zu nachstehenden Festlichkeiten unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Gesellschaft ergebenst ein.

Der Vorstand.

Programm:

Samstag, 19. Juni, Abends 9 Uhr: Commerc in der Turnhalle der Turngesellschaft, Beltristr. 41;
Sonntag, 20. Juni, Nachmittags 1 1/2 Uhr: Gemeindefest. Abmarsch mit Musik nach dem Festplatz „Unter den Eichen“ (Majour, Ritter), daselbst

Großes Volksfest.

Abends 8 Uhr: **Festball** in der Turnhalle des Männer-Turnvereins, Platterstraße 16.

„Berliner Börsen-Zeitung“

43ster Jahrgang.

erscheint zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **großem Courszettel** (nebst **Commentar**) ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Warenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt. Handels- und steuerrechtliche Fragen werden durch eine hervorragende juristische Autorität erörtert. Regelmäßig erscheinen umfangreiche Berichte vom **Weizen-Weltmarkt** und vom **Zuckermarkt**.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei Auskunft über alle Vorgänge der **inneren und äusseren Politik**, enthält sachverständige Referate über **Theater, Musik, Literatur** etc.; in ihren **„Neuesten Handels-Nachrichten“** stellt die Morgen-Ausgabe alle **Cours** der auswärtigen Börsen, die **neuesten Marktberichte** aus allen Branchen und die **neuesten Mittheilungen** vom **commerziellen Gebiet** zusammen.

Die **„Berliner Börsen-Zeitung“** liefert in jeder Woche und wenn nöthig öfter eine **Verlosungs- und Restanten-Tabelle**, monatlich einen **Coupons-Kalender** mit Angabe der **Berliner Zahlstellen**, ferner die **Ziehungslisten** der **Preussischen Klassenlotterie** sofort nach der Ziehung.

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den **Deutschen Märkten** (**Deutsche Wollmärkte, Garmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seidenmarkt, Leinen-, Web- und Wirkwaren**), ferner von **London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Oreans, New-York, Buenos Aires, Melbourne** etc.

Die **Interessanten der Montan-Industrie** finden in der Zeitung täglich Berichte von den **deutschen Märkten** (**Obersteirischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von **Glasgow, Middlesbro', London allgemeiner Metallmarkt** (**Liverpool, Amsterdam** (**Zinn**), **Rotterdam** (**Zinn, Zink, Kupfer** etc.)), **New-York u. A. m.**

Die **Notirungen** von der **New-Yorker und Chicagoer Börse** bringen wir stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Mit dem 1. October erscheint als **Gratisbeilage** eine neue Ausgabe des **Deutschen Haanquier-Buchs**.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate** jeder anderen Art werden durch sie einem Leserkreis zugeführt, der sich durch **Kaufkraft** und **Kaufkraft** auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“, Berlin W., Kronenstrasse 27.

96 Pf. **Wöchentliche Zinsbucher** bei 10 Pf. 90 Pf.
 Die beliebte **Rosenbutter** per Pf. 1.15 Brl.
Die Wärmelade Pf. 25 Pf. 10-Pf.-Gimer 2.— Brl.
J. Schaub,
 Grabenstraße 3 u. Räderstraße 19.
 !!!!! **Wichtige Zinsbucher !!!!!** 8113

Wienen-Verkauf!

Eine mit 6 fröhlichen Bildern belegte **Sechsbente** mit **Dob.**, 2 einzelne fröhliche **Bilder** in **Einbänden**, 2 **leere** neue **Doppelbente** und eine **leere Einbente** sind **billig** zu **vert.** **Steingasse 90, H. 8098**

Politisches Blatt 1. Ranges.
Ausgezeichnetes Feuilleton. — Tägliche Handelszeitung mit ausführl. Courszettel.

Frankfurter Journal.

Mk. 3.— vierteljährlich.

Das „Frankfurter Journal“ mit „Didaskalia“ und „Handelszeitung“ ist die **älteste Zeitung Deutschlands**. **1615** Gegründet **1615**.

Abonnementspreis in Deutschland: bei der Post, unserer Expedition (Frankfurt am Main, Bibergasse 6), sowie bei den auswärtigen Agenturen **3 Mk. pro Quartal**. Im Ausland kommt der betr. Postzuschlag hinzu.

Das „Frankfurter Journal“ mit „Didaskalia“ und „Handelszeitung“ erscheint täglich zweimal: **Morgen- und Abend-Ausgabe.**

Beilagen: Täglic: „Didaskalia“, Unterhaltungsblatt; Wöchentl.: „Verlosungs-Anzeiger“ und „Der Landwirth“; Sonntags-Beilage; Jährlich: „Verlosungskalender“.

Inserate sind bei der grossen Verbreitung in den besitzbürtigen Kreisen von sehr wirksamem und nachhaltigem Erfolg.

Preis für die 7-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **35 Pf.**, für die **Reclamezeile** **1.25 Mk.**, bei **Wiederholung** und **grösseren Insertions-Aufträgen** **Rabatt** bzw. **besondere Vereinbarungen**.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.



ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausspülen mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht. Zur vollkommenen Reinigung der Zähne ist die mechanische Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig. (Wa 1343/4) F 109
 Zu haben bei den Apothekern, Droguisten, Parfumeurs etc. à 60 Pf.

Zeitungs-Manufaktur per Bld 50 Pf. im Tagbl.-Verl.

Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung **23.—29. Juni** Hauptgewinn ev. Mk. 250,000
 Baar. 1/2 Loos Mk. 7.70, 1/4 Loos Mk. 15.40 empfindl.

Moritz Cassel, Hauptcolleeteur,
 Kirchgasse 40.

Wiener Schuhlager

Kirchgasse 38.

Empfehle zur Saison: Damen-Stiefel und Schuhe 4, 5, 6, 7, 8 **Part.** Herren-Stiefel und Schuhe 5, 6, 7, 8, 9, 10 **Part.** Kinder- und Mädchen-Stiefel in braun und schwarz aller Art.

Großartige Auswahl in **Wiener Gaudarbeit** zu **ausnehmbar billigen Preisen** in braun und schwarz. **Schuh** von 50, 55, 60, 1, 1.20, 1.50, 2.00, 2.50 **Part.** **Provenance** **Schuh** in **Cherbourg, Laiz, Gens** und **Andover** etc. etc.

Steinway & Sons

Grottrian, Helfferich, Schulz, Th. Steinweg Nachf. in Braunschweig.

Die genannten Braunschweiger Pianofabrikanten versuchen jetzt, das in unserem Warenzeichenprozesse ergangene Erkenntnis des Reichsgerichts in ihrem Sinne öffentlich auszubeuten, indem sie einen **ihnen** günstigen Theil des Urtheils herausgreifen, dabei aber **öffentlich versprechen**, dass sie in **allen Instanzen zur Löschung** des von **ihnen** **widerrechtlich beanspruchten** **Warenzeichens** „Steinweg“, sowie in die Hälfte der Kosten **verurtheilt** werden **sind**.

Dadurch ist für alle Zeiten festgestellt worden, dass die Braunschweigische Firma keinen Anspruch auf den Namen „Steinweg“ hat und dass sie ihn, weil ihr nicht zukommend und zu Täuschungen geeignet, **widerrechtlich** als **Warenzeichen** hat eintragen lassen. (Hl 2487/6) F 112

Steinway & Sons,

New-York, London, Hamburg.

Juni 1897.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbrief-Verlosung am 16. Juni 1897.

Bei der am 16. Juni 1897 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren Pfandbriefen der Serien **III** und **XXXI** die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. October 1897, mit welchem Tage die Verlosung endet, **zufällig** worden. Es bezeichnen sich diese Nummern auf **ämmtliche Literae**, also auf **alle Stücke**, welche eine der Nummern tragen.

No. 201, 266, 391, 402, 496, 498, 551, 814, 926, 930, 992, 1108, 1167, 1219, 1250, 1300, 1324, 1408, 1604, 1620, 1631, 1667, 1759, 1850, 1877, 1903, 2085, 21022, 21223, 21315, 21340, 21879, 22172, 22309, 23024, 23012, 23085, 21050, 24194, 24232, 25285, 25410, 26088, 26507, 27003, 27523, 27779, 28399, 28536, 29429, 29454, 29663, 29999, 60297, 60675, 61294, 61470, 61629, 62584, 63143, 63274, 63683.

Die **Rückzahlung** dieser heute **zufällig** Pfandbriefe erfolgt vom 1. October 1897 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. October 1897 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. October 1897 ab bis auf Weiteres ein 1/2-%iger **Discont** vergütet.

Nach früheren Verlosungen sind noch rückständig:

- | | |
|------------------|-------------------|
| Serie IX. | Sit. N. No. 3068. |
| • O. • | 4461, 4462, 7247. |
| • P. • | 3048, 3049, 3050. |
| • R. • | 3328, 4306. |
| • Q. • | 3290, 5000, 5368. |

- | | |
|-------------------|--|
| Serie III. | Sit. N. No. 2670, 3066, 6143, 7655, 7656, 9977, 17544, 18186, 18494, 18674, 18675, 80206. |
| Sit. O. No. | 3156, 3157, 3615, 3929, 5339, 6024, 7603, 10313, 13793, 15023, 15128, 16118, 16738, 17100, 17241, 17425, 17614, 17707, 18587, 18635, 19114, 19752, 19755, 30738. |
| Sit. P. No. | 2410, 3423, 4092, 4279, 5677, 7610, 7668, 9836, 10431, 11097, 11172, 11682, 11683, 11735, 11731, 12233, 12285, 13219, 13220, 13304, 16227, 16237, 16757, 17115, 17116, 17271, 17373, 17409, 17429, 17892, 17947, 18121, 18403, 18567, 18585, 18590, 18557, 18756, 19000, 19152, 19218, 19570, 19453, 30202, 30453. |
| Sit. R. No. | 2379, 4033, 4261, 5159, 5231, 6224, 7320, 8338, 8428, 8665, 8847, 9545, 10061, 10454, 10751, 11228, 11099, 12245, 12723, 16347, 17742, 17800, 18062, 18063, 18125, 18374, 18511, 18543, 18606, 18703, 18734, 18764, 18760, 18874, 18934, 30128, 30182. |
| Sit. Q. No. | 2838, 3636, 4667, 4668, 4747, 6438, 6450, 8840, 9896, 10765, 10830, 10992, 11897, 12291, 12330, 12334, 12375, 12381, 12964, 12965, 13067, 13160, 13631, 13743, 13747, 13847, 14053, 14059, 14201, 14793, 14953, 16214, 16596, 16599, 16654, 16696, 16728, 17146, 17190, 17292, 17299, 17344, 17354, 17990, 18242, 18326, 18327, 18399, 18616, 19064, 18708, 18799, 18742, 18860, 18999, 18931, 18962, 18963, 19052, 19283, 19463, 30225. |

Serie **XXXI.**
 Sit. R. No. 22247, 22263, 25070.
 Q. 25061, 29549.

Die **festgedruckten** Nummern sind uns als **abhanden** gekommen **bezeichnet**. Die **Einlösung** erfolgt in **Frankfurt a. M.** an unserer **Kasse**, **auswärts** bei unseren **Coupons-Einlösungstellen**, insbesondere in **Wiesbaden** bei **Herrn Marcus Berlé & Co.**

Ebenfalls wird auf **Einheit** der **Umsatz** der **verlosten** **Stücke** gegen 3/4-%ige **Pfandbriefe** zum **Tagescours** **bevorz.** Die **Controlle** über **Verlosungen** und **Rückzahlungen** unserer **Pfandbriefe** **übernehmen** wir **unter** **Untrag** **kollektiv**; **Kontingentsformulare**, aus welchen die **Verlosungen** **erhöchlich** **sind**, können an unserer **Kasse**, sowie bei unseren **Einlösungstellen** **bezogen** werden. **Frankfurt a. M.**, den 16. Juni 1897.

Frankfurter Hypothekenbank.

Augusta-Victoria-Bad.

Grosse Schwimmbassins mit fließendem Wasser.
 Wannen-Bäder.
 Heissluft- und Dampf-Bäder.
 Wiesbadener Thermal-Bäder — eigene Quelle. —

Niedrige Abonnements-Preise.

Zwölf verschiedene **medizinische Abtheilungen.**
 (Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethoden.)